

Spenden machen's möglich: Alte Dame darf bald wieder „Dampf ablassen“

Drei auf einen Streich: Schöner hätte es kaum laufen können für das Technikmuseum. Drei großzügige Spenden wurden jetzt an das Technikmuseum übergeben. Mit den mehr als 5000 Euro kann die Aufarbeitung eines technischen Schatzes beginnen: Eine der letzten beiden in Magdeburg produzierten Dampfmaschinen ist vor der Schrottpresse gerettet worden.

Von Jana Wiehe

Magdeburg. Das Leben schreibt die verrücktesten Geschichten. Das gilt auch für das Technikmuseum, wie jetzt die fast 100 Mitglieder um Vereinschef Gerhard Unger erleben durften. Das Magdeburger Technikmuseum holt zwei wichtige Symbole der großen Industriegeschichte der Stadt wieder nach Hause. Symbole aus 95 Jahren Lokomobilbau in Magdeburg. Die zweite, jemals im Buckauer Werk von Rudolf Wolf gebaute Dampfmaschine – die Lokomobile Nr. 2 von 1892 – glänzt nach liebevoller Aufarbeitung bereits in der zum Museum umgestalteten Industriehalle und kann (heute jedoch mit Hilfe eines elektrischen Antriebs) sogar „unter Dampf“ gesetzt werden.

Wolfs erste Lokomobile ist im Deutschen Museum in München ausgestellt. Die zweite in Magdeburg. Und schon bald soll sich der Kreis der fast 100-jährigen Lokomobilbaugeschichte schließen – mit der Präsentation einer der beiden letzten je in der Elbestadt produzierten Dampfmaschinen.

Es war ein Wink des Schicksals, dass Heinz Lange, der privat ein Dampfmaschinenmuseum bei Cottbus betreibt, zufällig auf die längst für die Schrottpresse vorgesehene Alt-Lokomobile stieß – und den spektakulären Fund den Magdeburger „Technik-Freaks“ steckte. Die machten sich gleich



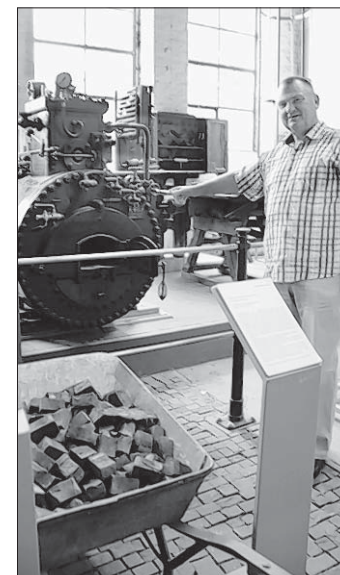
„Scheckreigen“ im Technikmuseum: rd. 6000 Euro Spendengeld übergaben (links) Dr. Rolf Küster, Geschäftsführer des Technologie- und Berufsbildungszentrums Magdeburg (tbz), Helmut Herdt, Sprecher der Geschäftsführung der SWM, und Matthias Gerdly (r.) von der Stadtparkasse. Für Schatzmeisterin Karin Meinecke und Vereinschef Gerhard Unger (2. v. l.) eine tolle Sache. Im Hintergrund: eine große alte Dame der Magdeburger Dampfmaschinen, Baujahr 1956. Mit den Spenden wird sie originalgetreu wiederaufgearbeitet. Foto: R. Schödl

mit einer Delegation auf nach Baruth in der Mark Brandenburg, wo der Münchner Unternehmer Friedrich Wilhelm eine Baustofffirma unterhält. Dort, wo bis nach der Wende noch ein Sägewerk in Betrieb war, stand die Magdeburger Lokomobile. Und rostete eisern vor sich hin. „13 Tonnen Gewicht, das hätte sich beim Schrotthändler schon gelohnt“, meint Vereinschef Unger und wiegt nachdenklich den Kopf. „Zum Glück hat Herr Wilhelm unser Anliegen sofort verstanden und uns die alte Dampfmaschine fürs Museum geschenkt“, freut sich Unger noch heute, fünf Monate später.

Was folgte, war ein Kraftakt: Privatleute wie Firmen halfen, den Koloss Anfang März 2009 auf einen Tieflader zu setzen und nach Magdeburg zu bringen.

Seither liegt er da, in der großen Halle, und macht noch eine recht traurige Figur. Zerlegt und mit Rost übersät. „Ich weiß, das sieht aus wie ein hohler Vogel“, räumt Museumschef Unger ein. Doch vor seinem geistigen Auge sieht er den „Vogel“ schon wieder als Ganzes und gar in Aktion vor sich. „Wir wollen die Lokomobile sogar wieder zum Laufen bringen. Nicht mit Dampf, aber mit Pressluft“, sagt er. Es wäre eine kleine Sensation: Die stationäre

Dampfmaschine vom Typ ELD-9-10 ist nur zufällig entstanden. Nach dem Krieg wurden im SKL, früher Wolf-Buckau, Lokomobile ausschließlich für den Export in die Sowjetunion gebaut. Aus überschüssigen Teilen wurden nur noch zwei Maschinen für den Einsatz in der Ex-DDR hergestellt. Eine gilt als verschollen, die zweite wartet nun auf ein neues Leben im Museum. Seit Freitag sieht es ganz danach aus, als könnte es schon bald so weit sein. Dank großzügiger Spenden kann die aufwendige Kur beginnen. Allein zu diesem Zweck gingen über 5000 Euro an den Trägerverein, das



Die Lokomobile Nummer 2 aus der Dampfmaschinen-Schmiede der Firma Wolf-Buckau, Baujahr 1892. Sie wurde bereits saniert und ist im Technikmuseum zu bestaunen. Mit der jüngsten Errungenschaft, der Lokomobile ELD-9-10, Baujahr 1956 (Foto links), kann das Team um Gerhard Unger bald auch eine der letzten in Magdeburg produzierten zeigen. Foto: Jana Wiehe

„Kuratorium Industriekultur in der Region Magdeburg“. Der Geschäftsführer des tbz, Dr. Rolf Küster, hatte zu seinem 60. Geburtstag auf Geschenke verzichtet und das Geld lieber gespendet: Er gab allein 3020 Euro. 1000 Euro kamen von der Stadtparkasse (außerdem 1000 Euro für eine Festschrift), und noch einmal 1000 Euro von den SWM. „Damit ist die Hälfte des Finanzbedarfes für die Lokomobile gedeckt“, freut sich Gerhard Unger. Weitere Spenden sind freilich willkommen.